

Der Courier.

Sallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N^o 131.

Halle, Donnerstag den 18. März
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Karlsruhe, Aus Baden, Aus Thüringen, Kiel, Frankfurt, Bremen). — Oestreichische Monarchie (Triest). — Frankreich (Paris). — Belgien. — Schweiz (Bern, Basel). — Locales. — Vermischtes.

Halle, den 18. März.

Die Zweite Kammer am 16. in der Diskussion über die Schwurgerichte.

In Schlesien ist der Bagabund Oßen süßenommen, der für das Missions-Comité in Berlin unter allerhand süßenhaften Vorwänden Gelder sammelte.

Triest zum Freihafen erklärt.

Waldeck mit der Revision der Verfassung beschäftigt.

Herr Fazy zieht nun auch gelindere Seiten auf, sügt sich dem Bundesrathe und weist die Flüchtlinge aus.

Von Befestigungsarbeiten bei Antwerpen ist Nichts wahrzunehmen.

Auch bei einem Maskenzuge in Gent ist das jegliche französische Regime verhöhnt.

Die Oeffentlichkeit für die Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers wird eine sehr beschränkte sein. „Ein Mitglied schlug vor“ — „ein Mitglied bemerkte“ u. s. w.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 17. März enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgende Orden den benachbarten Kaiserl. Russ. Oifizieren zu verleihen:

I. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse:

Dem Obersten von Weymarn, vom Generalstabe.

II. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse:

Dem Rittmeister v. Potapoff, vom Leibgarde-Husaren-Regiment; dem Stabs-Capitain Ghizetti da Capo ferri, Adjutanten des General-Quartiermeisters der aktiven Armee; dem Stabs-Capitain v. Grigoroff, von der reitenden Artillerie.

III. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Premier-Lieutenant v. Offenberg, vom Feld-Jugenieur-Corps; so wie

IV. Den St. Johanniter-Orden:

Dem Garde-Rittmeister Fürsten Schachowsky, Adjutanten des Fürsten von Warschau.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Superintendentur-Verweser, Pfarrer Kundler in Kammin, und den Hosprediger Brunner in Stettin zu Konsistorial-Räthen und Mitgliedern des Konsistoriums der Provinz Pommern zu ernennen.

Zweite Kammer.

43. Sitzung am 16. März 10 1/4 Uhr.

Präsident: Graf Schwerin. Am Ministertische: Staatsminister v. Mantuffel, Simons, v. Bodelschwingh.

Nach Verlesung des Protokolls und einigen geschäftlichen Mittheilungen geht die Kammer zur Tagesordnung, zum Geset über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschworenen, über, und zwar zum Art. 80. der Kommissions-Vorschläge, der von den Ausführungen über die Thatsache und dem Resümé des Vorliegenden handelt. Auch hierzu sind Amendements von den Abgeordneten Wenzel und Keller eingegangen.

Abg. Simson räumt dem Antrage des letzteren Abg. den Vorzug ein, daß er das englische System vertheidige, welchem auch er vollkommen beistimme; denn das rheinische Rechtsverfahren, was hier so viele Vertheidiger fände, sei nichts weiter, als eine Uebersetzung aus dem Französischen, das dem Deutschen eben so wenig zusage, wie Racine im Vergleich zu Shakespeare. Der Kernpunkt des englischen Gesetzes beruhe darauf, daß die englischen Richter und die englischen Geschworenen unter dem Einfluß der Beweis-theorie ständen, was die eigentliche Basis des ganzen dort stattfindenden Prozesses sei. Dies sei aber vom Abg. Keller in seinen Vorschlägen verfehlt, und deshalb müsse er gegen den von ihm eingebrachten Antrag stimmen.

Nach einer Zwischenrede des Abg. Kiedel, der sich darüber beschwerte, daß die Redner anfangen, fortwährend vom Platz aus zu sprechen, wie dies so eben wieder vom Abg. Simson geschehen, und deshalb vollkommen unverständlich würden, vertheidigt der Abg. Keller sein Amendement. Abg. Bürgers ist ebenfalls gegen den Antrag.

Abg. Reichenperger spricht sich in einer längeren Rede für einen von ihm gestellten Antrag aus, der im Gegensatz zu dem Kommissionsvorschläge dahin geht, daß dem Präsidenten in seinem Resümé nicht zuzustehen solle, seine Ansicht über das Gewicht der Beweisgründe auszusprechen.

Abg. Niegolewski will das Resümé des Präsidenten gänzlich ausgeschlossen wissen.

Abg. Wenzel will, daß nach bewirkter Beweisaufnahme nicht bloß dem Vertheidiger, sondern auch dem Angeklagten das Recht zur Ausführung über die Thatsache zustehe.

Die Ansicht des Abg. Reichenperger wird darauf von der Versammlung acceptirt, die übrigen verworfen und der Paragraph dann nach dem Kommissionsvorschläge angenommen.

Art. 81. handelt von der Form der Fragen an die Geschworenen. Der Vorschlag der Kommission: die Worte „Die Hauptfrage soll nicht

in mehrere Fragen getheilt werden“ in den Artikel aufzunehmen, erregt wiederum eine längere Debatte, welche dann endet, daß die Kammer mit 99 gegen 115 Stimmen beschließt, dem Satz aufzunehmen.

(Schluß folgt)

Berlin, den 16. März. Die „Pr. Z.“ enthält folgende offiziöse Mittheilungen: „Gegenüber der völlig grundlosen Nachricht, welche neuenburgische revolutionäre Blätter von einer angeblich erfolgten Konfiskation hier deponirter Fonds der neuenburgischen Bürgerschaft bringen, sind wir im Stande, mitzutheilen, daß die königliche Regierung allerdings die Anordnungen für die Sicherstellung jener Fonds getroffen hat, jedoch einzig und allein, damit dieselben zur Zeit der Beendigung der gegenwärtigen revolutionären Herrschaft im Fürstenthum Neuenburg ganz unverkürrt den dann wieder ins Amt tretenden rechtmäßigen Verwaltern zurückgegeben, vorher aber an Niemand ausgeantwortet werden. Die bei dem Banquierhause Gebrüder Schickler deponirt gewesenen Baniantheile und Eisenbahn-Aktien der Bürgerschaft hat dasselbe bei dem hiesigen königlichen Stadtgerichte niedergelegt, um nicht durch Ausantwortung an die unberechtigten dermaligen Vorsteher verantwortlich zu werden.“

Berlin, den 16. März. Die von dem „Korrespondenz-Bureau“ in die hiesigen Zeitungen übergegangene Nachricht, nach welcher von dem Herrn Handelsminister die bestimmte Erklärung gegeben sein soll, daß die Regierung für die nächste Zeit an eine Besteuerung der Eisenbahnen nicht denke, beruht, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, auf einer leeren Erfindung. Schon vor einiger Zeit hat der Herr Handelsminister einen diesen Gegenstand betreffenden Gesetzentwurf vorgelegt, der einer kommissarischen Erörterung unterlegen hat, und, wie wir hören, ehestens zur definitiven Beschlußnahme gelangen wird. (Pr. Z.)

Die „N. Pr. Z.“ bemerkt: „Daß Herr v. Florencourt in Wien Briefe schreiben konnte, um dementwillen die „Deutsche Volkshalle“ in der Kaiserstadt bereits dreimal konfiscirt wurde, scheint uns ein Beweis dafür, daß es in Oesterreich einflußreiche Leute giebt, welche mit dem System der gegenwärtigen Mächte sich nicht im besten Einklang befinden. Daß unser Blatt kürzlich in Wien zweimal mit Beschlag belegt ward, — und dies wegen Artikel von der vollsten Mäßigung nach Inhalt wie nach Form, — bietet uns ein ganz zuverlässiges Zeichen dafür, daß die gegenwärtigen Mächte sich in ihrer Stellung nicht mehr so fest fühlen als früher, wo die „Neue Preussische Zeitung“ unangefochten eine ganz andere Sprache über die baltische Politik führte. Und in der That häufen sich von gut unterrichteten Seiten die Angaben, daß zwei hochgestellte und gewichtige Männer aus der früheren wie der neueren Geschichte Oesterreichs sich immer entschiedener gegen die Prinzipien der herrschenden Politik aussprechen und neben der Wahrung der organischen und historischen Rechtsgrundlagen des Kaiserreiches gegenüber dem nivellirenden Bürokratismus im Innern nach Außen die Wiederbegründung eines innigen und aufrichtigen Einverständnisses mit Preußen an die Spitze ihres Programms stellen. Ein durchgreifender, bedeutungsvoller Umschlag in der Leitung der Oesterreichischen Angelegenheiten wird in immer nähere Aussicht gestellt, und wir möchten es für eine Aufgabe unserer Politik erklären, den Männern freundlich die Hand zu bieten, welche es sich angelegen sein lassen, aus Oesterreich die immer neue Zerwürfniß säende Erberungs- und Ueberrumpelungs-Politik zu verbannen.“

Karlruhe, den 13. März. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Die Hoffnung zur fortschreitenden Besserung in dem Befinden Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs, welche wir in dem letzten Berichte ausgesprochen haben, ist durch eine ohne bekannte Ursache eingetretene Verschlimmerung in dieser Woche gestört worden. Es traten mit größerer Schmerzhaftigkeit im Kniegelenke nervöse Aufregungen mit nachfolgender Schwäche ein. Appetit und Schlaf sind jedoch unverändert geblieben, so daß wir hiernach erwarten können, daß, wie die früheren häufigen Schwankungen in dem Befinden des hohen Kranken, auch diese Verschlimmerung vorübergehen werde.

Aus Baden, den 13. März. In Schwarzwald, namentlich den höher gelegenen Theilen desselben, soll die Noth nicht minder groß als im Odenwald sein.

Aus Thüringen, den 14. März. In Eisenach wird in der Woche nach Pfingsten eine Versammlung von Vertretern sämtlicher evangelisch-deutschen Landeskirchen stattfinden, um über Herstellung einer größeren Einheit auf evangelisch-kirchlichem Gebiete Beratungen zu pflegen. Jede Landeskirche sendet zwei Abgeordnete, einen geistlichen und weltlichen, zu der Versammlung.

Kiel, den 15. März. Der Baron G. Pleßen, der als ein angesehener und von Launen freier Geschäftsmann gerühmt wird, hat die früher von dem Syndikus Pohn bewohnte Wohnung an dem Düsterbrookter Wege gemiethet und seine Familie hierher kommen lassen. Man hofft daher auf eine längere Dauer seines hiesigen Aufenthalts.

— Die Ablieferung des gesammten Militär-Etats an die Dänen wird aller Wahrscheinlichkeit noch übermorgen vollendet, und damit die letzte Wirksamkeit deutscher Militär-Personen ihre Endschafft erreichen.

Frankfurt, den 14. März. Aus guter Quelle geht uns die Mittheilung zu, daß die Herzogin von Orleans, von dem jungen Grafen von Paris begleitet, im Monat Mai eine Zusammenkunft mit dem Herzog von Bordeaux (Grafen Chambord) in Wiesbaden haben wird. Die bedeutendsten orleanistischen und legitimistischen Notabilitäten würden sich dort einfinden. Herr Thiers hat dem Vernehmen nach, bereits in Wiesbaden eine große Wohnung gemiethet. (Znt. Bl.)

Bremen, den 13. März. Heute ist eine auf die in der Martini-Kirche begangenen Frevel bezügliche polizeiliche Bekanntmachung erschienen, worin es schließlich heißt: Die obrigkeitliche Behörde nimmt die Hälfte ihrer Mitbürger in Anspruch und erucht einen Jeden, der zu Ermittlung der Excedenten beitragen kann, ihr seine Kunde unverzüglich mitzutheilen; indem sie demselben, so viel irgend thunlich, Verschönerung seines Namens zusichert, und zugleich demjenigen, der es wünschen wird, für die durch ihn herbeigeführten Ermittlungen eine angemessene Belohnung, welche nach den Umständen 10 bis 50 Thaler betragen soll, zusagt.

Oesterreichische Monarchie.

Triest, Sonntag den 14. März. Handelsbriefen zufolge ist Messina zum Freihafen erklärt worden und wird von Englischen und Französischen Schiffen stark besucht. (T. G. B.)

Frankreich.

Paris, den 13. März. Zwischen der französischen und belgischen Regierung wurden über eine ganz sonderbare Angelegenheit schon mehrere Noten gewechselt. Der Prinz-Präsident soll am Faschingssonntag oder Dienstag in Gent beleidigt worden sein. Einige lustige Bürger dieser Stadt, wo in den letzten Tagen des Karnevals, wie überhaupt in Frankreich, Belgien und am Rhein, die Ereignisse der eben verfloßenen Zeiten in Maskenzügen an uns vorübergeführt zu werden pflegen, einige lustige Bürger Gents, sage ich, haben die französische Konstitution in einem Maskenzug dargestellt. An der Spitze dieses Zuges war eine Person zu Pferde in französischer Generalsuniform mit einer langen (falschen) Adlernase und historischem dreieckigem Hute. Um ihn herum trabte eine zahlreiche Gruppe von Marionetten mit einer Mansperr im vorgeschriebenen Kostüm der Senatoren und Deputirten der französischen Republik. Von Zeit zu Zeit führte der Präsident der Republik mit der Reitspeiße einige Streiche auf die ihn umgebende stumme Gruppe, die sich auch schnell duckte, so oft das Staatsoberhaupt also seine Unzufriedenheit geäußert hatte. Das ist ungeschäferd auch sehr lustig, und das ist auch der Gegenstand, welcher den erwähnten Notenswechsel veranlaßt hat. Die französische Regierung beschwert sich in einer lebhaften und bittern Note darüber, daß man solchen Spott der französischen Einrichtungen geduldet und ungestraft gelassen. Denn wie es scheint, hat die französische Regierung acht Tage abgewartet, ob die belgische etwa aus freiem Antriebe ihr (der französischen) eine Genugthuung bieten werde, und als sie in dieser Erwartung sich getäuscht fand, in einer Note Beschwerde geführt. König Leopold ließ sein lebhaftes Bedauern darüber ausdrücken, daß die Polizeibehörde die Parodie, worüber die französische Regierung sich beschwert, nicht verhindert, und bot die Entsendung des betreffenden Polizeikommissars von seinem Amte an. Diese Genugthuung scheint dem Präsidenten nicht hinreichend, und er verlangt die Absetzung des Gouverneurs von Ostflandern, welcher vom Balkon seines Hotels in Gent herab den Zug angesehen und sogar darüber gelacht hat. Wiewohl die belgische Regierung nicht geneigt scheint, diese in der That überspannte Forderung der französischen Regierung befriedigen zu wollen, so hofft man doch allgemein, daß der Scherz der heitern Bürger von Gent zu keinem ernstlichen Bruche zwischen Frankreich und Belgien führen werde.

Belgien.

Posen, den 14. März. Der Brüsseler Korrespondent der „Polnischen Zeitung“ berichtet über die Entlassung sämtlicher Polen aus dem belgischen Militärdienst als über eine nicht mehr zu bezweifelnde Thatsache, und fügt hinzu, daß dieselbe auf Antriebe der russischen Regierung erfolge, der die Menge der polnischen Offiziere in der belgischen Armee längst ein Dorn im Auge gewesen. Jetzt, wo die belgische Regierung wegen des drohenden Kriegs mit Frankreich der Sympathien Anstands nicht entbehren könne, habe sie in die Entfernung der Polen gewilligt, und dafür werde nunmehr zunächst das Eintreffen eines russischen Gesandten in Brüssel, als welcher der bekannte General Stroganow bezeichnet wird, erwartet. Der Korrespondent will es außerdem jedoch nicht in Zweifel ziehen, daß die Befürchtung, die Polen würden, falls der Krieg zum Ausbrüche käme, sich gegen Frankreich nicht schlagen wollen, auf den Entschluß der belgischen Regierung mit eingewirkt haben könne: eine jedenfalls wunderliche Ansicht des Berichterstatters, die seine Landsleute gerade nicht in das günstigste Licht stellt. Derselbe führt mehrere Namen der bereits entlassenen Militärs an, den General Kraszewski an der Spitze, und bezeichnet die Modalitäten der belgischen Regierung, um sich der Polen geräuschlos zu entledigen: die Einen nämlich wurden pensionirt, die Andern erhielten wider ihren Willen einen so langen Urlaub, daß er einer Dienstentlassung gleichkomme, und wiederum Andere würden beim Avancement fortwährend übergangen, sobald sie ihren Abschied zu nehmen genöthigt wären. Den Krieg zwischen Belgien und Frankreich sieht der Berichterstatter übrigens als unvermeidlich an und behauptet, daß die belgische Regierung alle Kräfte aufbiete, um die Grenze des Landes gehörig zu schützen. So sei die Armee, die noch unlängst nur 43,000 Mann gezählt habe, bereits bis auf 80,000 Mann verstärkt, und die Rüstungen dauerten noch immer fort, da das Ministerium die Absicht habe, das Heer auf 150,000 Mann zu bringen, was allerdings für das kleine, wenn auch reiche Belgien zu viel scheint. Bei alle dem rechne das brüsseler Cabinet noch auf den Beistand der nordischen Mächte.



Schweiz.

Bern, den 13. März. Die Stimmung in unserm Kanton wird immer bedenklicher: Ueber eine konservative Versammlung in Meiringen berichtet der „Oberländer Anzeiger“: „Die Konservativen des Unfs Oberhasli werden sich unter keinen Umständen abberufen lassen. Die Wählung des großen Amtsbezirks Interlaken, wo die Konservativen ebenfalls in der Mehrheit sind, soll durchaus die gleiche sein, und in dieser Hinsicht das ganze Oberland Hand in Hand gehen. Diese Wahrnehmung glaubten wir, am Vorabend von entscheidenden Ereignissen, dem Publikum nicht vorenthalten zu sollen. Wir wägen es kaum, anzudeuten, aber uns dünkt, aus solchem Stand der Dinge könnte leicht Bürgerkrieg hervorgehen.“ In einem vorhergehenden Artikel sagt dasselbe Blatt auseinander, daß in gewissen Fällen gegen einen Beschluß der Mehrheit des Volks die Revolution gerechtfertigt sei.

Basel, den 13. März. Unsere Polizei hat die Haupttheilnehmer am sogenannten Affenszug vorgeladen, und auf die eigentliche persona movens inquirirt, die wohl den Zug nicht mitmachte. Die körperliche Mißhandlung des französischen Bürgers H. aus S., der in einem hiesigen Brauhause Repressalien seiner Regierung in Aussicht stellte, soll ebenfalls zur amtlichen Cognition gekommen sein. Ueberdies sind radikale Blätter der Landschaft das Feuer und bedrohen unter allerlei gefährlichen Imputationen die Stadtpolizei mit dem Unwillen der Bürgerschaft.

Basel, den 13. März. Es ist hier ein Transport von ungefähr 200 Flüchtlingen angekündigt, welcher aus Genf kommen wird. James Fazy hat sich also den Anordnungen des Bundesraths gefügt.

Locales.

Halle, den 17. März. Gestern Mittag, nach 1 Uhr, kam in einem Hintergebäude der großen Steinstraße, dem Seilermeister Schütler gehörig, Feuer aus. Es war, wie wir hören, durch Fahrlässigkeit veranlaßt, indem in einem nicht vorchriftsmäßig eingerichteten Raume und ohne polizeiliche Erlaubniß Feinsilber in zwei Kesseln gekocht worden war, der sich entzündete. Schnell bereitete Hülfen und der glückliche Zufall, daß in demselben Gehöft sich eine hinreichende Menge Sand, durch welchen allein das schon mächtig gewordene Feuer zu erdrücken war, sich vorfand, hat einen sonst bei der Menge in demselben Hause aufgelagerten gefährlichen Stoffe: Pech, Del, Seilerwaaren &c., bei der verbauten Decklichkeit im Innern voraussichtlich sehr großen Nachtheil von uns abgewendet. Die Rüge der Unvorsichtigkeit und Gesefwidrigkeit ist wohl zu erwarten.

Bermischtes.

Berlin, den 15. März. In diesen Tagen wird ein neuer Abändiger Roman von Willibald Alexis mit den beiden ersten Bänden zu erscheinen beginnen. Der Verlag hat die C. Barthol'sche Verlagsbuchhandlung (Berliner Literatur-Compagnie). Der Roman soll den Titel führen: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht! oder Vor 50 Jahren“. Schon der Titel, der an das bekannte Wort des Fürsten Hapsfeld als Kommandanten von Berlin im Jahre 1806 erinnert, deutet die Zeit an, welche der Roman behandeln wird: die Zeiten von Gaußwitz und Lombar.

— In Bezug auf die Beerdigung der Selbstmörder hat die Königl. Regierung zu Potsdam folgende Verfügung erlassen: „Nach bisheriger Gewohnheit sind Selbstmörder und verunglückte Personen nicht immer auf den kirchlichen Begräbnißplätzen, sondern außerhalb derselben, meistens an Orten im Freien, wo die Leichen gefunden wurden, beerdigt worden. — Aus Rücksichten der Sittenpolizei, und da auch der §. 803, Titel 20, Theil II. des A. L. R. in das neue Strafrecht nicht mit übergegangen ist, wird hiedurch im Einverständniß mit dem Königl. Konfistorium der Provinz Brandenburg bestimmt, daß die Leichen von Selbstmördern und verunglückten Personen hinfort nur auf dem Begräbnißplatze desjenigen Ortes, in dessen Polizeibezirke die Leichen gefunden werden, oder, falls dieser Auffindungsort zu keinem Ortspolizeibezirke gehören möchte, auf dem Begräbnißplatze des nächstgelegenen Ortes beerdigt werden dürfen. Sollte an einzelnen Orten die Beerdigung der Selbstmörder, welche im zurechnungsfähigen Zustande Hand an sich selbst gelegt haben, in der Reihe Anstoß erregen, und deshalb vom Kirchenvorstande und den Geistlichen die Anweisung einer besonders Stelle des Begräbnißplatzes für dieselben beschloffen werden, so ist an das Königl. Konfistorium diersehalb zu berichten.“

— Der kürzlich wieder ausgebrochene englisch-birmanische Krieg war bekanntlich durch den Frieden zu Yandabo (24. Februar 1826) beendet. Es war dies ein folgenreiches Ereigniß in der Geschichte der indochinesischen Staaten. Birma, das mächtigste Reich zwischen dem Gangetz und dem chinesischen Meere, war unterlegen. Der hochmüthigste aller Despoten auf Erden — Ava ist die Blüthe des orientalischen Despotismus — mußte sich den Bedingungen der siegenden Briten vollständig unterwerfen. Die Art und Weise, wie der birmanische Kalendermacher und Hofastronom diese Begebenheit erzählt, bringt die östlichen Jahrbücher und alle Hesperographen unter große Beleuchtung. „Im Jahre 1186 und 1187 (nach der birmanischen Zeitrechnung, die 639 n. Chr. beginnt) kamen die weißen Barbaren“, so lauten die Worte des Mannes, „erregten Unruhen, nahmen Mangin und Promoe. Der Gebieter des goldenen Hofes leistete keinen Widerstand; sein frommes Herz wollte kein Blut vergießen. Die Barbaren rückten bis nach Yandabo,

was ihnen viele Untkosen machte. Jetzt waren ihre Hülfquellen erschöpft; sie geriethen in Noth. Der König, von Mitleid bewegt, sandte ihnen große Summen Geldes, damit sie ihre Schulden bezahlen könnten, und ließ sie dann aus dem Lande bringen.“

Der Erbschleicher. Der berühmte Schauspieler Garrick, der in Nachahmung anderer Personen Meister war, besuchte im Jahre 1765 eine Familie in der Nähe von London und fand sie in der tiefsten Trauer über den Tod des Hausvaters, der Garrick's Freund gewesen. Das Vermögen, auf welches die Hinterlassenen gerechnet hatten, war durch Betrügerei in die Hände eines verschwenderischen Neffen gekommen. Diesen beschloß unser Garrick zu züchtigen.

Er wußte, daß der Verstorbene 60 Jahr alt gewesen, daß er, mit vieler Gebrechlichkeit behaftet, fortwährend gekränkt und geküßt hatte. Er legte also die Kleider des Verstorbenen an, setzte dessen alte Perücke auf und rief den mit Begehrtzür entzündeten Bedienten an, der bei der ihm wohlbekannten Stimme des verstorbenen Herrn so erschraf, daß er Alles fallen ließ. Selbst die Familie konnte es nur mit Grauen und Furcht ansehen, wie die große, gebrochene Gestalt auf das Treppengeländer gestützt, herabstieg und die ganze Haltung an den Bemühten erinnerte.

Es war Abends spät, als der Erbschleicher auf seltsame Weise an seine Thür klopfen hörte. Er erwartete Niemand und öffnete nicht eher, bis ein wiederholtes Klopfen ihn dazu vermochte. Langsam schwebte der Geist seines Oheims herein. Der Neffe wich entsetzt zurück und vermochte kein Wort zu sprechen; seine Zähne klapperten, seine Hüfte verlagerten ihm ihre Dienste. Und nun begann der Geist in langsamen, hoblen Tönen:

„William, William, was hast Du gethan? Du hast die Erben meines Vermögens beraubt. Du hast gewagt meinen Willen entgegen zu handeln, und ich bin hier, Dir wenige Worte zu sagen. Hast Du morgen um diese Stunde Deine biße That nicht wieder gut gemacht, so erscheine ich Dir wieder, und wir machen eine lange Reise zusammen.“

Der Geist begleitete diese Worte mit einer schrecklichen Geberde, und als der in die Knie gesunkene Betrüger wieder seinen Blick zu erheben wagte, war die Erscheinung verschwunden. Er erhob sichogleich, siegelte sämmtliche Papiere, aus denen die Erdmasse bestand, ein und machte sich noch in der Nacht auf den Weg, um sie den rechtmäßigen Erben zu übergeben.

„Ich glaube“, sprach er, „irriger Weise, das Vermögen des Oheims gehöre mir an, und ich hatte es deshalb mir zugeeignet. Jetzt bin ich besser unterrichtet, bringe Ihnen das Ihrige und bitte, das Vergefallene zu vergessen.“

Garrick hatte unterdessen nochmals die Kleider des alten Oheims angelegt. Als William sich entfernen wollte, trat er ihm entgegen und sagte: „Ich freue mich, daß meine Warnung nicht vergebens gewesen ist, und daß wir die große Reise nun nicht mit einander zu machen haben.“

Der Dieb stand verblüfft da und erkannte jetzt, in welche Schlinge er gefallen; aber es war zu spät und er konnte nichts thun, als dem von allen Seiten losbrechenden Gelächter sich eiligst zu entziehen.

Freudenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. März.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Gutsbesitzer v. Wthen a. Kassel u. v. Kalinska a. Stanislow. Die Hrn. Kaufl. Wertens a. Hamburg, Heimbach a. Düren. Freiberger a. Arnstadt, Haged a. Bremen, Petric a. Dresden, Schneidemann a. Erben, Herz a. Weimar.

Stadt Bürg: Hr. D. Amtm. Sander a. Neukirchen. Hr. Amtm. Roth a. Donorf. Hr. Ober-Lieut. Otto a. Desterreich. Die Hrn. Kaufl. Müller a. Bremen, Sonnenhal und Haas a. Berlin, Widaelst u. Seifert a. Leipzig, Woppe a. Waageburg, Schönfeld a. Nordhausen, Sander a. Glabach.

Geldner King: Die Hrn. Amtl. Grösmann a. Friedrichsrode, Wiskke a. Saus-derleben u. Lüttich a. Sittchenbach. Hr. Amts-Resident Jeldmann a. Sutterrode. Hr. Kaufm. Eüll a. Berlin.

Geldner Löwe: Dem. Brauer a. Hamburg. Hr. Baumstr. Zeig a. Kassel. Hr. Direkt. Köhne a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Köhler a. Waageburg, Beyer a. Limstadt, Weize a. Horanburg, Jünker a. Lennstedt, Freier a. Eisenberg.

Englischer Hof: Hr. Lieut. v. Hagemann a. Berlin. Hr. Direkt. Schröbler a. Hannover. Hr. Dr. Stamm a. Gera. Die Hrn. Kaufl. Wiltz a. Pirna u. Bauer a. Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. Reg.-Rath Helfner a. Minden. Hr. Komm. Goldschmidt a. Nordhausen. Hr. Amtm. Mathäi a. Kriegsborn. Hr. Rittergutsbes. v. Gelfner a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufl. Thomé a. Straßburg u. Nippke a. Berlin.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kaufl. Dauthendy a. Wettin u. Schöllner a. Schirnbach. Hr. Geschäftsfreie Koch a. Weisenfels. Hr. Geschäftsm. Kademacher a. Hüpfeldt. Hr. Fabrik. Schüge a. Fürth.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufl. Lange a. Leipzig u. Blumshirn a. München. Hr. Buchdr. Straßburger a. Berlin. Hr. Inspect. Weimar a. Hannover. Hr. Stud. jur. Weber a. Jena. Hr. Geschäftsfreie Krüger a. Gräfau.

Charinger Bahnhof: Hr. Cabinets-Courier Steidel a. Wien. Hr. Fabr. Dig a. Gera. Die Hrn. Kaufl. Pischel a. Brumberg, Brandt a. Chemnitz, Kitzler a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

15. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zagesmittel.
Lufdruck . . .	28 P. 3. 1,8 P. l.	28 P. 3. 1,7 P. l.	28 P. 3. 1,4 P. l.	28 P. 3. 1,6 P. l.
Lufwärme . . .	-0,1 Gr. Rm.	2,4 Gr. Rm.	1,1 Gr. Rm.	1,1 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	NW.	W.	WS.	W.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Holz-Auction.

Aus dem hiesigen Communalforstrevier, das große Rathsholz auf der Birken, sollen am 25. März 1852, früh 9 Uhr,

an Ort und Stelle nachstehend verzeichnete Holzzer zum öffentlich meistbietenden Verkauf kommen:

- 111 Stück Eichen-Kuchholzschnitte von ppr. 5433 Cfb.,
 - 36 " Birken-Kuchholzschnitte von ppr. 181 Cfb.,
 - 325 Malter Eichen- und Buchen-Scheite,
 - circa 6 " Birken-Scheite und Knüppel,
 - 95 " Eichen-Knüppel,
 - 90 " Eichen- und Buchen-Stöcke,
 - 45 Schock Eichen-Abraumellen,
 - circa 20 " buchene Buschweilen und
 - 40 Stück eichene Kabinholzger,
- wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen zuvor in unserem Bureau als auch im Termin selbst eingesehen werden können und der hiesige Stadtförster Krause beauftragt worden ist, die qu. Holzzer auf Erfordern vorher nachzuweisen.

Wiehe, den 29. Februar 1852.

Der Magistrat.

Besten rothen und weißen Alee, so wie freischen Esparsette-Saamen empfehlen zu mäßigen Preisen

S. & M. Simon.

Anzeige. Sechs Wispel Esparsette-Saamen, letzter Ernte, und einige Wispel sehr schöne Kocherbsen, liegen auf dem Rittergute Piesdorf bei Alleben a. S. zum Verkauf.

Piesdorf, den 16. März 1852.

S. Siederleben.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, wird für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft zu Ostern gesucht. Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes unter B. B. an.

Mehrere gut empfohlene Comis, gewandte Verkäufer, auch für's Comptoir, kann ich noch zum 1. April c. nachweisen.

W. Sachtmann in Halle.

In der Nähe des Marktes, Kleinschmieden oder Barfüßers, auch Brüderstraße, wird von einem kinderlosen Beamten zum 1. Juli oder 1. October c. eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern nebst Zubehör im Preise von 36—40 Thlr. gesucht. Offerten unter X. X. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein starker, zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen und schmalen Rädern, in ganz gutem Zustande, steht zu verkaufen Gartengasse Nr. 1379.

Letzte Vorlesung

Sonnabend, den 20. März, Abends 6 Uhr, im Saale zum Kronprinzen. Die geehrten Abonnenten werden ersucht, ihre Billets beim Eintritt in den Saal zurückzugeben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 18. März: Zum Benefiz für Fräul. Bertha Wawra:

Lucrezia Borgia,

Große Oper in 3 Akten, Musik von G. Donizetti. A. Döbbelin.

Getreidepreise.

Berlin, den 16. März.

Weizen loco nach Qualität	60—65
Roggen do.	54—57
82. pr. Frühjahr	53 à 51½ verl. u. B. 51 G.
pr. Mai/Juni	53½ à 52 verl.
Erbisen, Kochwaare	52—56
Futterwaare	50—52
Hafer loco nach Qualität	25—27
Gerste, große, loco	40—42
Rübel loco	91 B. 94 G.
pr. März/April	94 bz. u. B. 94 G.
pr. April/Mai	94 B. 94½ u. G.
pr. Sept./October	10½ B. 10½ G.
Reinöl loco	11½ bz.
April/Mai	69 à 67 B.
Raps	66 à 68 B.
Rüben	26½ à 26½ bz.
Spiritus loco ohne Faß	26 B.
mit Faß	26 B. 25½ G.
März/April	26½ bz. u. B. 26 G.
pr. April/Mai	

Roggen mußte auch heute bei höchst flauer Stimmung entschieden billiger erlassen werden. Spiritus loco etwas höher, Termine dagegen am Schluß matter. Rübel fast ganz ohne Geschäft.

Magdeburg, den 16. März. (Nach Wispeln.)

Weizen 50	58 Thlr.	Gerste 36	42 Thlr.
Roggen 54	59	Hafer 24	26
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 %	Kralles 36½ Thlr.		

Halle, den 6. März.

Weizen 51	58 Thlr.	Gerste 34	41 Thlr.
Roggen 57	60	Hafer 20	24

Breslau, den 16. März, 1 Uhr 30 Min. Nachm.

Getreidepreise: Weizen, weißer Frühjahr 53 bz., 60—68 Sgr.	Roggen 53—63 Sgr.	Gerste 41—49 Sgr.	Hafer 28—32 Sgr.
--	-------------------	-------------------	------------------

Stettin, den 16. März, 1 Uhr 50 Min. Nachm.

Weizen ohne Geschäft, still.	Roggen Frühjahr 53 bz., 53½ G., 54 Br., Mai/Juni 55 bz., Herbst 104 Br., 104 G.
April/Mai 9½ bz., Herbst 104 Br., 104 G.	Spiritus Frühjahr 14, 13½ bz., Juni/Juli 13½ bz.

Hamburg, den 16. März, 2 Uhr 50 Min. Nachm.

Getreidebörse. Roggen fester, Danziger vorerbsens 90 geboten. Weizen fester, Bismar 101 geboten; keine Artikel ohne Geschäft. Del 184, 194. Sefern und heute bedeutendes Geschäft. Raffee nicht besser. Zink 2500 Str., 94 April/Mai. London, lang, 13 Mt. 7 Sch., 13 Mt. 7 Sch.; Kurz, 13 Mt. 8 Sch., 13 Mt. 8 Sch. Amsterdam 35 65. Wien 187.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 16. März Abds. 6 Uhr	am Unterpel 6 F. 10 3.
am 17. März Morg. 6 Uhr	am Unterpel 6 F. 10 3.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 16. März,	am neuen Pegel
am alten Pegel Nr. 1 und 3 Zoll,	7 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleufe zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts: den 15. März. C. Mai, Roggen, v. Berlin n. Halle. Den 16. März: C. Benz, Roggen, v. Berlin n. Halle. C. Agidi, desgl. Niederwärts: den 15. März. F. Andrea, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. Den 16. März: A. Schreiber, Zucker, v. Trelat u. Potsdam. — Derfische, Gypssteine, v. Fernburg n. Spandow. — G. Kubberg, Steinfoblen, v. Dresden n. Genthin. — C. Keilja, Bretter, v. Schandau n. Neust. Magdeburg. — G. Förster, Steinfoblen, v. Dresden n. Magdeburg. — H. Böttcher, Güter, v. Halle n. Hamburg. — W. Bartels, Stückgut, v. Lützen n. Hamburg. Magdeburg, den 16. März 1852. Königl. Schleißen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. März.				Preuß. Courant.					
	Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.		Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.									
Preuß. freiwillige Anleihe	4	102½	102½		Göln-Mindener	3½	109½	—	
do. Staats-Anleihe v. 1850.	4½	102½	102		do. Prior. Obl.	4½	103½	—	
Staats-Schuldcheine	3½	89½	89½		do. do. II. Em.	5	104½	—	
Dber-Reichbau-Oblig.	4½	—	—		Düsseldorf-Erberber	4	105	—	
pr. Scheine d. Seezbl. à 50 Thl.	3	87	86½		do. Prioritäts-O.	4	—	—	
Kur- u. Neumarkt.	3½	98½	98		Magdeburg-Halberstädter	—	145½	—	
Schlesische	3½	95½	94½		Magdeburg-Wittenberge	4	65	64	
do. L. B. v. St. gar.	3½	—	—		do. Prioritäts-O.	5	103½	102½	
Westpreussische	4	—	—		Niederschlesisch-Märkische	3½	95½	—	
Pommersche	4	—	—		do. Prioritäts-O.	4	99½	—	
Pofensche	4	—	—		do. Prioritäts-O.	4½	101½	101½	
Preussische	4	—	—		do. Prior. III. Ser.	5	—	101	
Rhein- und Westphäl.	4	—	—		do. IV. Ser.	5	—	102½	
Schlesische	4	99½	99½		Dber-Schlesische Lit. A.	—	143	142	
Schlesische	4	—	—		do. Prioritäts-O.	4	—	—	
Schlesische	4	—	—		do. Lit. B.	3½	—	125	
Schulderschr. d. Eichst. Ztg. G.	—	—	—		Prinz-Wilh. (Seeste-Bohm.)	—	44	—	
Preuß. Bank-Anth.-Scheine.	—	—	100		do. Prioritäts-O.	5	—	—	
					do. II. Serie	5	—	—	
Friedrichsd'or	—	13½	13½		Rheinische	—	72½	—	72½
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	10½	9½		do. (Stamm) Priorit.	4	—	—	
Disconto	—	—	—		do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	
					do. vom Staat gar.	3½	—	—	
Eisenbahn-Actien.					Ruhrort-Gref.-Kreis-Clabb.	3½	84½	83½	
Nachen-Düsseldorf	4	—	—	85½85½	do. Prioritäts-O.	4½	—	—	
Bergisch-Märkische	4	46½	46		Stargard-Pofen	3½	87½	76½	
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	—	101½		Thüringer	—	—	—	
Berlin-Potsdam	4	99½	99½		do. Prioritäts-Obl.	4½	—	—	
Berlin-Hamburg	4	105½	104½		Wilhelmsbahn (Cofel-Derb.)	—	119½	118½	
Berlin-Potsd.-Magdeburger	4	—	—		do. Prioritäts-O.	5	—	—	
Berlin-Potsd.-Magdeburger	4	74½	98		Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.				
Berlin-Stettiner	4	98½	98½		Göthen-Berliner	2½	—	—	
do. Prior. Oblig.	5	—	101½		Krakau-Dber-Schlesische	4	84	83	
do. do. Lit. D.	4½	100½	100½		Kiel-Altona	4	107½	106½	
do. Prior. Oblig.	4½	130½	—		Medlenburger	4	42½	41½	42½ à ½
					Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	42½ à ½
					Parstoc-Selo	4	—	—	
					Ausland. Prior.-Actien.				
					Krakau-Dber-Schlesische	4	—	—	
					Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	99½	
					Rassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	—	